

Feintool schreibt wieder schwarz

Technologiegruppe profitiert von kräftiger Nachfrage aus der Autoindustrie – Jahresprognose bestätigt – Enger Markt in den Aktien

MARTIN GOLLMER

Feintool hat in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2010/11 (per 31. März) den Umsatz markant gesteigert und nach zwei Jahren mit Verlust wieder einen kleinen Gewinn erarbeitet. Das Unternehmen ist ein global führender Hersteller von Pressen zum Feinschneiden von Metallteilen und produziert serienmässig Feinschneide- und Umformkomponenten. Zudem fabriziert die Gesellschaft Montageautomaten und Zuführbaugruppen. Der Handel in den Feintool-Aktien dürfte ziemlich illiquid werden, nachdem der Industrielle Michael Pieper im April eine Beteiligung von 81,2% am Unternehmen erworben hat und der Free Float auf 9% gesunken ist.

Aus Verlust wurde Gewinn

Im weitergeführten Geschäft – also ohne den im März 2011 veräusserten Nietmaschinenhersteller Baltec – steigerte Feintool den Umsatz 14% auf 197,5 Mio. Fr. Währungsbereinigt betrug die Zunahme knapp 22%. Der Betriebsgewinn Ebitda erhöhte sich 11% auf 13,3 Mio. Fr., der Ebit verdoppelte sich volumen- und margenbedingt auf 5,3 Mio. Fr. Unter dem Strich resultierte ein Gewinn von 1,1 Mio. Fr. nach einem Verlust von 4,2 Mio. Fr. im

gleichen Vorjahreszeitraum. Am Umsatzwachstum und an der Rückkehr in die Gewinnzone hatten alle Geschäftsbereiche teil. Am deutlichsten fielen die Verbesserungen im Segment Feinschneidetechnologie aus. CEO Heinz Loosli führte das an der Medienkonferenz vor allem auf die grosse Nachfrage bei deutschen Automarken im Premiumbereich zurück. Während der Rezession hätten sich die Kunden mit

Investitionen zurückgehalten. Nun sei ein gewisser Nachholbedarf spürbar. Die neuen Feinschneidepressen der nächsten Generation seien vom Markt sehr gut aufgenommen worden; bereits sei die ganze Jahreskapazität verkauft.

In der Serienteilherstellung hob Loosli Fortschritte in der zuletzt verlustbringenden nordamerikanischen Einheit hervor. Feintool strebt dort auf Stufe Ebit im lau-

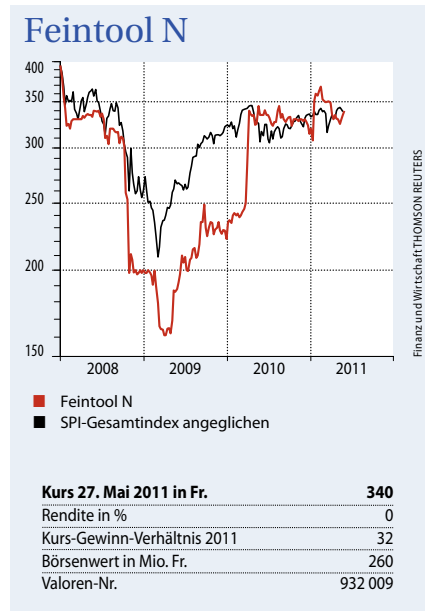
fenden Jahr eine schwarze Null an. Im Sektor Automation konnte Loosli einen Auftrag in einem Rekordumfang von rund 10 Mio. Fr. bekanntgeben.

Was die Zukunft anbelangt, so bekräftigte Finanzchef Thomas Bögli vor dem Hintergrund einer vielversprechenden Auslastung in allen Segmenten die Gesamtjahresprognose von 390 bis 410 Mio. Fr. Umsatz mit dem Ebit-Ziel von 12 bis 16 Mio. Fr. Unklar sei noch, wie stark sich die Naturkatastrophe in Japan auf die Geschäftsentwicklung auswirken werde. Zwar hätten die zwei Betriebe von Feintool keine Schäden erlitten, aber die Kundenabrufe lägen seit April deutlich unter den Erwartungen.

Pieper will nichts ändern

CEO Loosli nahm auch Stellung zu dem zustande gekommenen Übernahmeangebot des Industriellen Michael Pieper. Dieser stehe zu Verwaltungsrat und Management und wolle an der Strategie festhalten. Von einer Vollübernahme und/oder Dekotierung ist derzeit keine Rede.

Die Aktien der Feintool-Gruppe gewannen am Mittwoch nach Bekanntgabe des Halbjahresresultats 1,5% auf 340 Fr. Seit Anfang Jahr sind sie 6,3% avanciert. Wegen des eng gewordenen Markts drängt sich ein Engagement nicht auf.



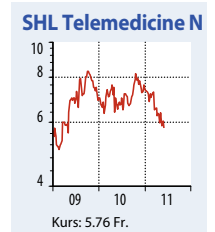
Unternehmenszahlen

in Mio. Fr., per 31.3.	2009/10	2010/11
Auftragsingang	189,8	213,1
Auftragsbestand	125,9	158,8
Umsatz	172,8	197,5
- Veränderung in %	-7,4	+14,3
Betriebsergebnis (Ebit)	2,5	5,3
- in % des Umsatzes	1,4	2,7
Gewinn	-4,2	1,1
Bilanz	30.9.2010	31.3.2011
Bilanzsumme	325,6	315,2
Umlaufvermögen	156,6	157,3
- flüssige Mittel	32,2	20,2
Fremdkapital	189,2	182,8
Eigenkapital	136,4	132,5
- in % der Bilanzsumme	41,9	42,0

Weitere Informationen wie **Archiv, News, Kurse** finden Sie unter **www.fuw.ch**. Geben Sie den folgenden Webcode ein:

Aktienführer: **Feintool** **60**

Kurznotiert



SHL braucht neue Verträge: Der Fernmedizinanbieter SHL Telemedicine hat im ersten Quartal weitere Einbußen in Umsatz (-7,3%) auf 11,5 Mio. \$ und Profitabilität (Betriebsgewinn Stufe Ebit -18% auf 1,4 Mio. \$) verbucht. Unter dem Strich verblieb ein 38% geringerer Gewinn von nur 1 Mio. \$, dies trotz hoher Lizenznehmungen von Philips von 1,5 Mio. \$. Ursache für die aktuelle «Underperformance» ist die anhaltende Konsolidierung deutscher Krankenkassen. SHL hatte bereits angekündigt, dass dadurch wichtige Verträge verloren gehen. Zu neuen Vertragsabschlüssen kam es bisher nicht. Der Umsatz in Deutschland ging um knapp 1 Mio. \$ auf 4,3 Mio. \$ zurück. In Israel wurden 5,7 Mio. \$ erwirtschaftet (Vorjahr 5,5 Mio. \$), in den USA wie zuvor 1,5 Mio. \$. Ferner gab das Unternehmen die Lancierung des neuen Produkts «Smartheart» bekannt. Damit können Patienten über ein Smartphone selbst ein EKG erstellen und in Echtzeit dem behandelnden Arzt oder Krankenhaus übermitteln. SHL rechnet weiter mit einer Belebung des Geschäfts in der zweiten Jahreshälfte. Die zum Kurs-Gewinn-Verhältnis 16 zu hoch bewerteten Aktien bleiben unter Druck und wurden nach Bekanntgabe des Resultats am Mittwoch kaum mehr gehandelt. Von einem Einstieg raten wir im Moment ab.

Fälle werden komplexer

Der Ombudsmann der Privatversicherungen interveniert häufiger

Im letzten Jahr haben sich 3983 Ratsuchende an den «Ombudsmann der Privatversicherung und der Suva» gewandt. Das sind 227 Personen weniger (-5,7%) als 2009. Der Ombudsmann ist auch für die berufliche Vorsorge zuständig, sofern sie über Sammelstiftungen der Lebensversicherer abgeschlossen ist. Unter den Anliegen fielen 511 (2009: 405) nicht in den Zuständigkeitsbereich der Ombudsstelle. Mehr als 50% dieser Fälle betrafen die Krankenversicherung und wurden direkt an die jeweilige Ombudsstelle überwiesen. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, wurden 3472 Anfragen behandelt, 88% davon wurden direkt erledigt.

Obschon die Zahl der zu bearbeitenden Dossiers gegenüber dem Vorjahr um 333 Fälle abgenommen hat, waren mit 400 Fällen mehr Interventionen erforderlich (2009: 389). In gut einem Drittel der Fälle, die Anlass zu einer Intervention gaben, kam es zu Mehrfachinterventionen – die Komplexität der Fälle war dort Auslöser. Wie 2009 waren es die Branchen Leben, Krankentaggeld und Unfallversicherung (UVG), wo sich oft komplexe Situationen stellen. Oft liegen dort die Positionen der Parteien in Bezug auf Sachverhalt und der sich stellenden Rechtsfragen sehr weit auseinander, was intensive Verhandlungen zur Folge hat. Das Ergebnis der Ende 2010 abgeschlossenen 348 Interventionen war in zwei Dritteln der Fälle positiv. In dreizehn Fällen wurde das Resultat als neutral erfasst.

Leistungspflicht umstritten

Grundsätzlich arbeiten die Versicherungen gut und sorgfältig. Dennoch erwiesen sich einige Mehrfachinterventionen als nötig, da die Stellungnahme der Versicherungsgesellschaft unvollständig, nicht überzeugend oder gar unbefriedigend war. In einigen komplexen Fällen musste die Ombudsstelle die Bearbeitungsdauer beanstanden. Zudem würde sie es begrüßen, wenn die Begründungen detaillierter ausfallen würden.

Auf den Personenversicherungsbereich entfielen 1954 Fälle. Fast ein Drittel (637 Fälle) betraf die Unfallversicherung. Die

Interventionsquote ist mit 7,8% tiefer als in anderen Bereichen, weil die Zuständigkeit der Ombudsstelle der Privatversicherung und der Suva nicht mehr gegeben ist, sobald der UVG-Versicherer eine Verfügung erlassen hat.

Häufig war umstritten, ob ein Unfall oder eine unfallähnliche Körperschädigung vorliegt, was Grundvoraussetzung für die Leistungspflicht des UVG-Versicherers ist. Ein Grossteil der Fälle betraf behandlungsbedürftige Gesundheitsschädigungen und bzw. oder eine Arbeitsunfähigkeit, die auf einen früheren, inzwischen abgeschlossenen Unfall zurückgeführt wurde (Frage der Kausalität).

Fondspolizen beanstandet

29% der Beschwerdefälle zu Krankentaggeld- und Erwerbsunfähigkeitsleistungen (569) bezogen sich auf deren Einstellung nach kurzer Bezugsdauer. In einigen Fällen von Anzeigepflichtverletzungen war zu prüfen, ob mit Vertragsabschluss nicht oder falsch beantwortete Gesundheitsfragen den Eintritt des versicherten Ereignisses begünstigt hatten und die deshalb erfolgte Ablehnung der Versicherungsleistungen gerechtfertigt war.

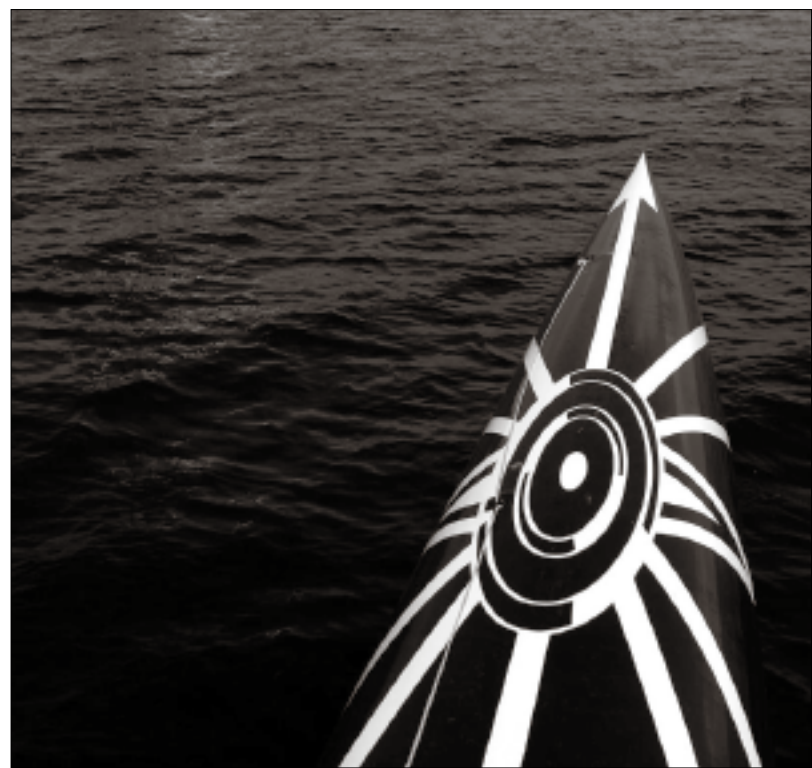
151 Personen, deren berufliche Vorsorge auf einer Vollversicherungslösung beruht, wandten sich 2010 an die Ombudsstelle (2009: 233). Die von den beschwerdeführenden Personen aufgeworfenen Fragen waren vielfältig. Sie betragen primär die Leistungsseite, aber auch beitragsrechtliche Aspekte. Umstritten war unter anderem, welche Vorsorgeeinrichtung verpflichtet ist, Invaliditätsleistungen zu entrichten, wenn sich eine invalide Person zeitlich aufeinanderfolgend in verschiedenen Arbeitsverhältnissen befand.

Im Bereich der Lebensversicherungen wurden 2009 mehrheitlich Überschussbeteiligungen auf Einmalprämienversicherungen mit zehnjähriger Laufzeit beanstandet. 2010 gaben ausschliesslich Fondspolizen ohne garantierte Leistung im Lebensfall Anlass zur Beschwerde (534 Fälle = 27%). Beanstandet wurde die Informationspolitik der Versicherer gegenüber den Versicherungsnehmern. Sie konnten zwar aus den Vertragsunterlagen entnehmen, dass sie das mit den gewählten Fonds verbundene Anlagerisiko tragen. Häufig sind sie jedoch nicht darüber in Kenntnis gesetzt worden, dass auch nach Bezahlung der Einmalprämie weitere Risikoprämien und Verwaltungskosten anfallen und dass diese durch den Verkauf von Fondsanteilen finanziert werden. **BG**

Schwerpunkte der Beschwerden

Bereich	Schwerpunkte der Beschwerden				
	2006	2007	2008	2009	2010
Leben	608	654	752	648	534
Autohaftpflicht	495	359	337	354	303
Krankheit	508	358	332	475	569
Allgemeine Haftpflicht	375	333	374	350	304
UVG	455	472	712	651	637

Quelle: 38. Jahresbericht der Ombudsstelle, Mai 2011



“ Prifund Alpha Uncorrelated: 100% in 10 Jahren Ertragsstark und defensiv! ”

Kumulierte Performance* seit Auflage (23.05.2001) **+102,9%**

Performance 2010 **+9,3%**

Performance 2009 **+16,5%**

* Die Berechnung der Performance erfolgt auf Basis des NIW zum 30. April 2011. Teilfonds mit besonderen Risiken. Klasse A in USD.

T. +41 58 818 95 68 - infoprifund@bper.ch
www.edmond-de-rothschild.ch - www.edr-prifund.ch

Edmond de Rothschild Prifund (a Prifund) ist ein Organismus für gemeinsame Anlagen luxemburgischen Rechts in Form eines Dachfonds. Die einzelnen Teilfonds, die den Vermerk «a» im Namen tragen, weisen besondere Risiken auf. Da diese Anlagen in Fonds tätigen die alternative Investitionsstrategien verwenden und/oder in mit dem Immobiliensektor verbundene Teile investieren. Vis diese Teilfonds angeht, so sind die Beschaffenheit und der Grad der mit dieser Anlageart einhergehenden Risiken nicht vergleichbar mit den Risiken, die mit der Anlage in Wertpapieren verbunden sind, die von Gesellschaften, die an den wichtigsten Finanzplätzen der Welt kotiert sind, ausgehen werden. Es kann daher keinelei Garantie im Hinblick auf das Erreichen der Anlageziele dieser Teilfonds gegeben werden. Die Rendite der in diesen Teilfonds befindlichen Anlagen kann über die Zeit erheblich schwanken. Es ist möglich, dass die Anleger die Gesamtheit oder Teile der in diesen Teilfonds platzierten Anlagen verlieren. Eine Anlage in diese Teilfonds ist nicht als vollständiges Anlageprogramm für alle Arten von Anlegern geeignet. Potenzielle Anleger werden aufgefordert, sorgfältig zu prüfen, ob eine Anlage in diese Teilfonds angesichts ihrer jeweiligen persönlichen finanziellen Lage für sie geeignet ist (vgl. «Risikoerwägungen für die alternativ verwalteten Teilfonds» in dem nachstehenden Abschnitt 3.1.3 sowie die «Risikoerwägungen für die Teilfonds» in dem mit Bezug zum Immobiliensektor im Abschnitt 3.1.7.3 des partiellen Verkaufsprospekts). Der Verwaltungsrat von Prifund wird sich jedoch nach besten Kräften dafür einsetzen, die Risiken durch gezielte Anlagen in diesen Teilfonds gemäss einer Sorgfältigprüfung (vgl. «Due Dilligence» in den Abschnitten 3.1.4 und 3.1.7.4 des partiellen Verkaufsprospekts) so gering wie möglich zu halten. Um den Anlegern diese Prüfung zu erleichtern, enthalten die Abschnitte 3.1 und 3.2 des partiellen Verkaufsprospekts Angaben zu den Sondervorschriften sowie Ausführungen zu den besonders risikoreichen Teilfonds. Diese Informationen stellen keine Aufforderung zur Zeichnung von Anteilen des Fonds Prifund dar; sie ersetzen auch nicht den partiellen Verkaufsprospekt. Sämtliche Angaben sind rein indikativer Art. Die historische Wertentwicklung gibt keinen Hinweis auf die aktuelle oder zukünftige Performance. Die Performanceindikatoren werden vor Abzug der bei der Ausgabe bzw. Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Gebühren dargestellt. Informationen für Aktionäre mit Wohnsitz in der Schweiz: Banque Privée Edmond de Rothschild S.A., Genf wurde von der FINMA als Vertreter in der Schweiz des Edmond de Rothschild Prifund zugelassen und dient auch als Zahlstelle. Der jährliche und der partielle vereinfachte Verkaufsprospekt der SICAV (ins Statuten sowie Jahres- und Halbjahresberichte sind auf Anfrage bei am Sitz des Vertreters, 18, rue de Hesse - CH 1204 Genf kostenlos erhältlich, oder können mit Ausdrucken der Statuten von der Webseite www.edr-prifund.ch heruntergeladen werden. Informationen für Aktionäre mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz: Banque Privée Edmond de Rothschild Europe, 20, boulevard Emmanuel Servais, L-2353 Luxembourg www.edr-prifund.ch



Banque Privée Edmond de Rothschild S.A. / 18, rue de Hesse / CH 1204 Genf / T. +41 58 818 91 11

Anzeige